

Warschau, zuletzt noch in einer Sitzung in den Räumen der Akademie von Krakau mit uns über einen sachlichen und persönlichen Austausch in grundsätzliche Verhandlungen traten. Dabei war es bemerkenswert, daß insbesondere die Jüngsten unter uns diese Gedanken lebhaft ergriffen, während ich auch bei den polnischen Kollegen Zustimmung fand zu der Forderung, daß man dann auch Ernst machen müsse mit einem wirklich historischen Verständnis unserer vielfach gemeinsamen Vergangenheit und das Hineintragen moderner Kategorien in ganz anders geartete Verhältnisse früherer Jahrhunderte entschlossen ablehnen sollte. So läßt sich zusammenfassend sagen, daß zwar, wie meistens, der unmittelbare wissenschaftliche Ertrag dieses Kongresses nicht gerade erschütternd war, daß er aber vielleicht Epoche macht in der Richtung unserer Geschichtswissenschaft, die unter den Anregungen dieser Jahre der Vorbereitung und des Kongresses selbst doch wohl eine allgemeine Wendung zu den Problemen der slawischen Kultur und Staatsgeschichte vollziehen wird. Und das wäre wirklich etwas Großes.